

Campus, Park und Hub – geeignetes Arbeitsangebot im Wohnviertel? Eine Untersuchung der Arbeits- und Forschungsangebote von Campus-Konzepten

Viktor WALDSCHMIDT, Milena BOCKSTAHLER, Mitja JURECIC

*Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO,
Nobelstraße 12, D-70569 Stuttgart*

Kurzfassung: Die Studie untersucht moderne Campus-Konzepte, die vielseitige Angebote für Arbeit und Leben versprechen. Die Ergebnisse zeigen, dass ein zeitgemäßer Arbeitsplatz, der eine ausgewogene Work-Life-Balance ermöglicht, soziale Interaktionen fördert und eine flexible Umgebung bietet, als essenziell betrachtet wird. Altersunterschiede in den Präferenzen werden identifiziert, wobei ältere Personen solche Aspekte als weniger wichtig erachten. Die Akzeptanz von Campus-Arealen als positive Beiträge zum Quartierleben ist hoch, insbesondere für innovative Arbeits- und Wohnmöglichkeiten. Zwar werden Arbeits- und Forschungsangebote auf Campus-Arealen bislang noch nicht als wichtig empfunden, betont die Studie das Potenzial von Campus-Arealen, die Vielfalt der Bedürfnisse und Interessen zu erfüllen und dynamische Gemeinschaften zu fördern.

Schlüsselwörter: Campus, Innovation Park, Innovation Hub, Innovative Arbeitsumgebungen, New Work, Coworking,

1. Einleitung

Moderne Bürokomplexe mit noch moderneren Namen wie Campus, Park oder Hub scheinen derzeit wie Pilze aus dem Boden zu sprießen. Häufig als Orte der Kooperation, der Innovation und der Abkehr von der klassischen, langweiligen Arbeitswelt beschrieben, werden diese Konzepte für jede Form von Arealen verwendet, die neben Angeboten für flexibles Arbeiten auch Wohnen, Handel und Gastronomie umfassen. Ob die Areale dabei positiv wahrgenommen und als einen Beitrag zum Wohnviertel verstanden werden, wird häufig vernachlässigt. Um diesem Defizit entgegenzuwirken, wurde im Rahmen einer Online-Befragung untersucht, ob die Angebote der innovativen Konzepte den Vorstellungen eines idealen Arbeitsortes entsprechen können.

Campus-Areale gelten als ideale Lösung für innovative Arbeitswelten, die Kreativität, Wissensaustausch und Lebensqualität fördern. Die Begriffe wie Campus, Park oder Hub verleihen diesen Geländen eine akademische Exzellenz und Start-up-Atmosphäre. Trotz fließender Grenzen zwischen den Konzepten teilen sie gemeinsame Merkmale, wie flexible Arbeitsumgebungen, die Zusammenarbeit und Austausch fördern. Diese Areale bieten oft Gastronomie, Handel, Dienstleistungen, kulturelle Einrichtungen sowie Sport- und Freizeitangebote (Mattauch 2012; Dauss 2022).

Gleichzeitig stellt sich hinsichtlich des speziellen Charakters von Campus-Arealen die Frage, welche Aspekte wir in unserem Arbeitsumfeld als wichtig empfinden und wie die innovativen Konzepte hier unterstützen können. Zu diesem Zweck wurde im Rahmen einer Studie untersucht, wie flexibel wir bereits heute arbeiten, was uns an

unserem Arbeitsort wichtig ist und wie wir zu Campus-Konzepten stehen. Daneben wurden arbeitsbezogene Merkmale und Angebote von Campusarealen in einem der Kano-Modelle hinsichtlich ihrer Wichtigkeit bewertet.

2. Wichtige Aspekte eines Arbeitsortes

2.1 Flexibilität der Arbeit und bereits genutzte Arbeitsorte

Etwa die Hälfte der 69 Probanden bewerteten ihre Flexibilität bei der Wahl des von ihnen genutzten Arbeitsortes mit mindestens eher hoch, wovon wiederum etwas mehr als die Hälfte (insg. 28 % der TN) ihre Flexibilität mit hoch bewerteten. Etwa jeder Sechste wählte den niedrigsten Wert, um seine Flexibilität auszudrücken (17 %).

Vergleichbar wird die Flexibilität hinsichtlich der Arbeitszeiten eingeschätzt. Auch hier beurteilte ein großer Teil der TN ihre Situation als flexibel (49 %). Etwas mehr als jeder fünfte TN schätze seine Flexibilität als hoch ein und nur 9 % der TN beurteilen ihre Flexibilität hinsichtlich ihrer Arbeitszeit als gering.

Flexibilität der Arbeit (N = 69)

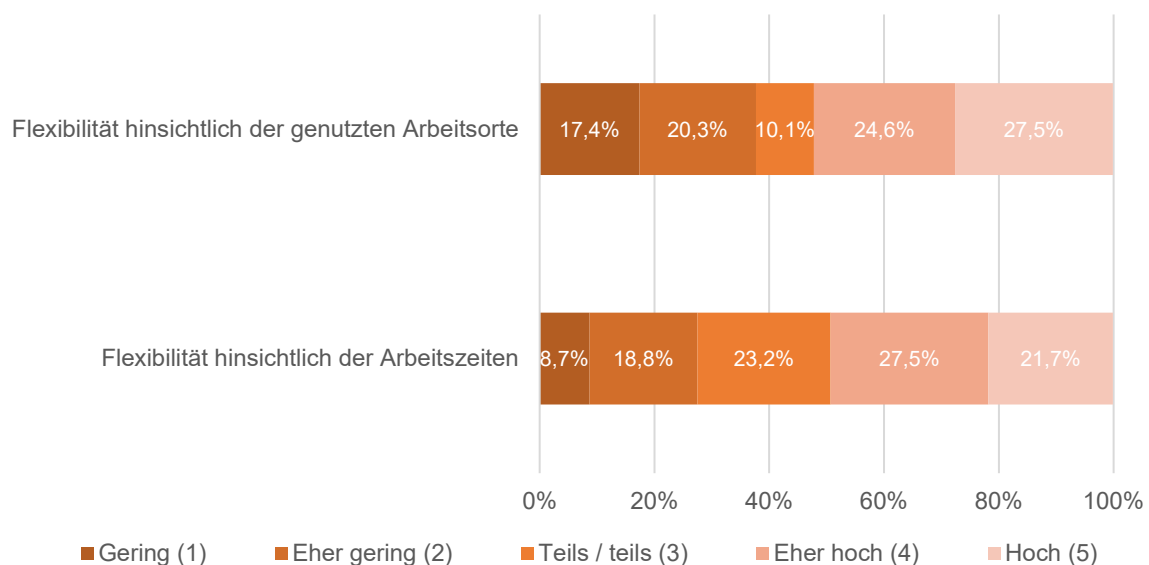


Abbildung 1: Flexibilität hinsichtlich des Arbeitsortes und der Arbeitszeit

Derweil zeigen die Ergebnisse der Umfrage auch, dass die meisten der Befragten bereits Erfahrungen mit Homeoffice gesammelt zu haben oder an dritten Orten wie Cafés gearbeitet haben. So erklärten knapp 80 % der Teilnehmenden, bereits von zu Hause aus gearbeitet zu haben. Etwa die Hälfte der Befragten hat (52 %) bereits an einem dritten Ort gearbeitet hat. Interessanterweise hat jeder Fünfte bereits Co-Working-Spaces aufgesucht hat, was auf eine zunehmende Akzeptanz dieser Arbeitsumgebung hindeutet.

Bereits genutzte Arbeitsorte (N = 69)

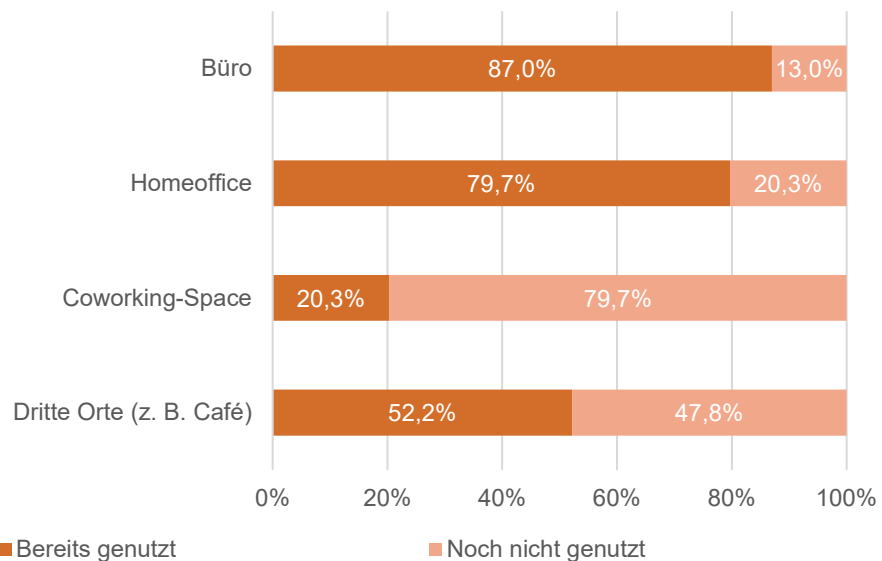


Abbildung 2: Bereits genutzte Arbeitsorte

2.2 Wichtige Aspekte eines Arbeitsortes

Ein zentrales Anliegen der Befragten ist ein moderner Arbeitsplatz, welcher die Balance zwischen Arbeit und Freizeit ermöglicht (54 %). Auch soziale Interaktionen am Arbeitsplatz (51 %) und eine flexible Arbeitsumgebung, in der jederzeit und von überall aus gearbeitet werden kann (44 %), sind ihnen wichtig. Aber auch eine innovative Arbeitsumgebung, die kreative Arbeit fördert, findet bei vielen Anklang (35 %).

Zusammenhänge in der Bewertung der einzelnen Aspekte hinsichtlich des Alters, lässt sich in der Bewertung der Balance zwischen Arbeit und Freizeit, der flexiblen Arbeitsumgebung und der Verfügbarkeit von Entspannungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten am Arbeitsort nachweisen.

Während die Zusammenhänge allesamt schwacher Natur sind, zeigt sich, dass die Zusammenhänge negativ gerichtet sind. Demnach empfinden Personen mit einem höheren Alter einen modernen Arbeitsplatz, welcher eine Work-Life-Balance ermöglicht, eine flexible Arbeitsumgebung sowie die Verfügbarkeit von Entspannungs- und Freizeitangeboten am Arbeitsort als weniger wichtig als jüngere Personen.

Gleichzeitig zeigt die Studie auch, dass in etwa jeder Dritte Möglichkeiten zum Arbeiten in seinem direkten Wohnumfeld vermisst.

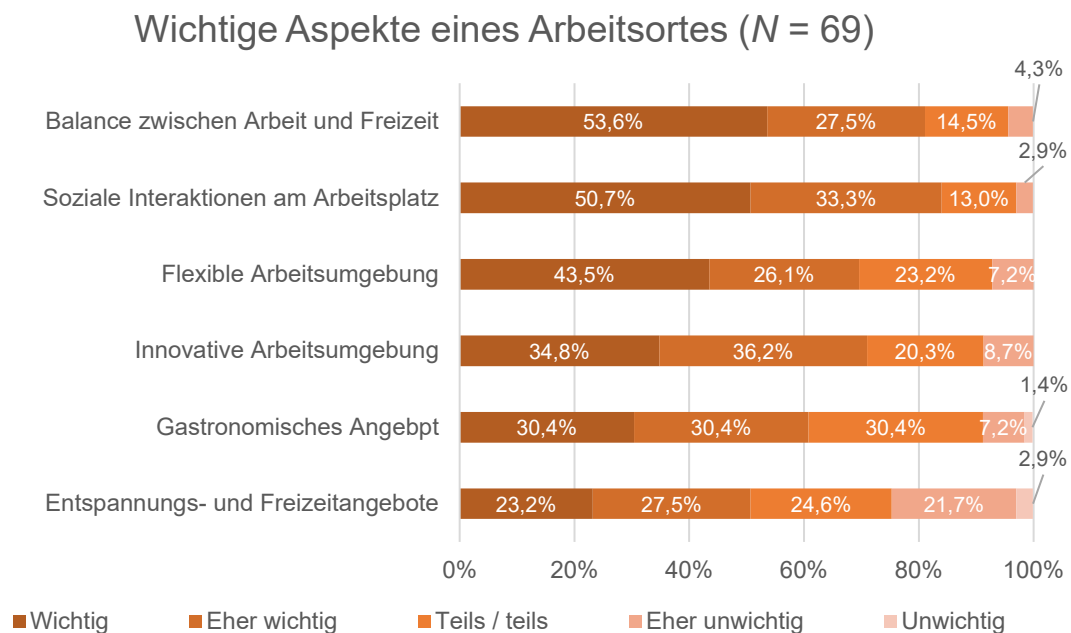


Abbildung 3: Wichtige Aspekte eines Arbeitsortes

3. Campus-Konzepte

In Bezug auf Campus-Areale zeigt sich, dass diese unabhängig von sozioökonomischen Merkmalen als positiv und als Chance für das zukünftige Leben in der Nachbarschaft wahrgenommen werden. So können sich beispielsweise 78 % der Befragten immerhin vorstellen, dass Campus-Konzepte, in Zukunft einen positiven Beitrag zum Leben in und um das Wohnviertel leisten können. Währenddessen können sich gerade einmal 3 % einen solchen Beitrag nicht ausmalen.

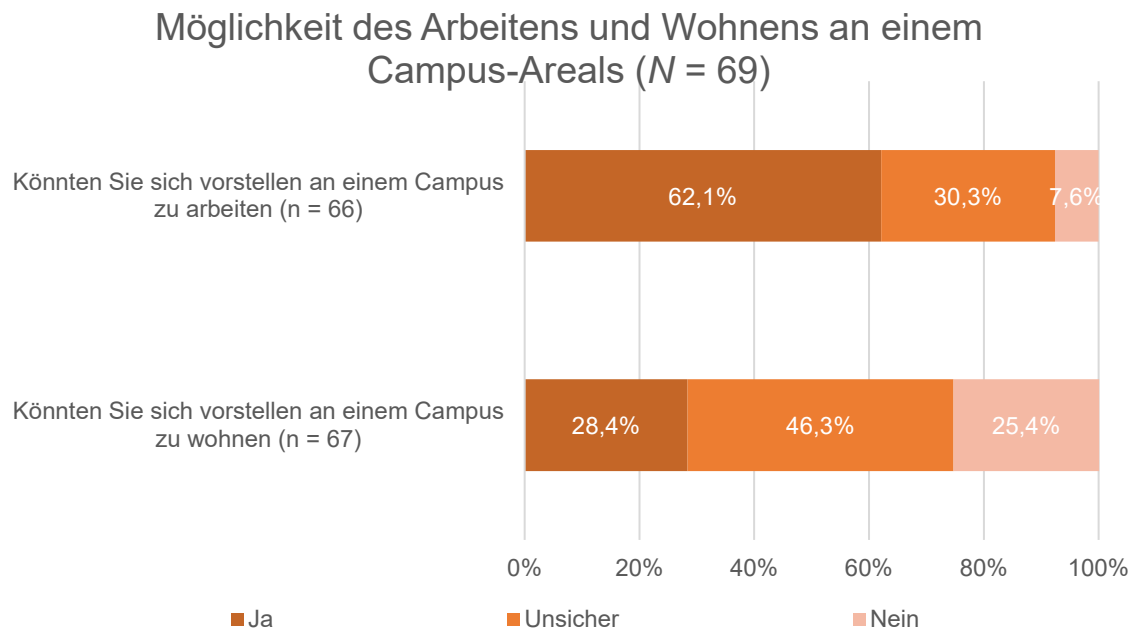
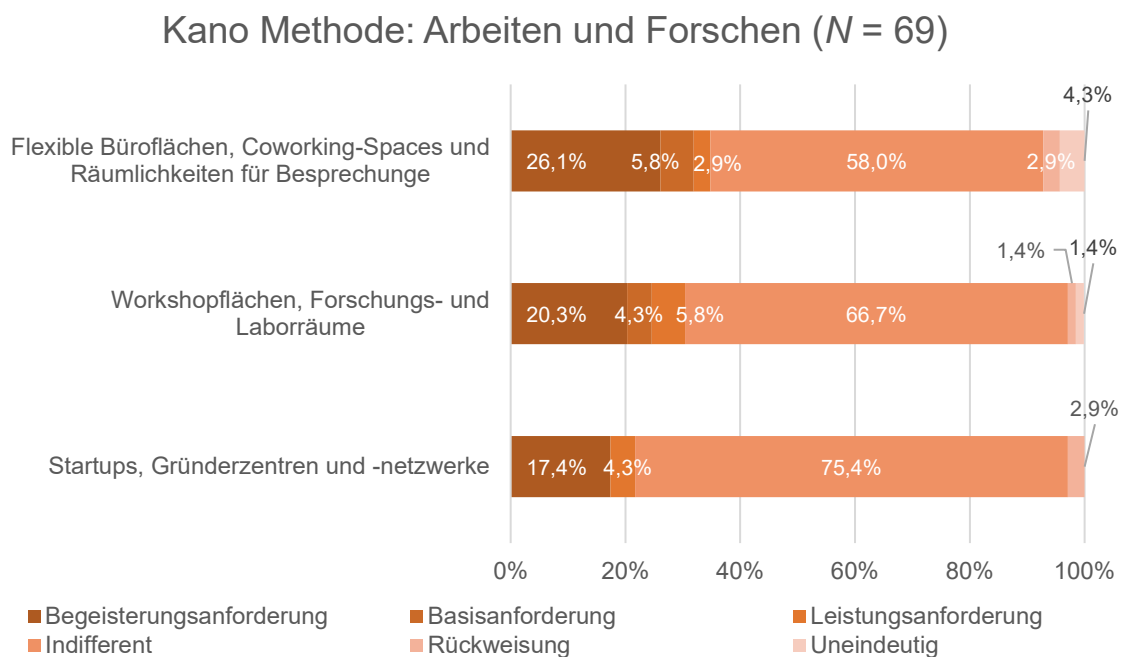
Auch kann sich die Mehrheit der Befragten vorstellen, auf solchen Arealen zu arbeiten (62 %) und ein nicht unwesentlicher Teil kann sich sogar vorstellen, dort zu wohnen (28 %).

Gerade Personen, die bisher keine Arbeitsmöglichkeiten in ihrem Umfeld hatten, können sich vorstellen, auf den Arealen zu arbeiten. Auch wenn die Effektstärke dieses Zusammenhangs schwach ist.

Ein weiterer Bestandteil der Untersuchung war die Kategorisierung von möglichen Angeboten von Campus-Konzepten im direkten Wohnumfeld hinsichtlich ihrer Bedeutung.

Wie Abbildung 5 zeigt, werden viele Angebote aus dem Bereich Arbeiten und Forschen noch nicht als relevant erachtet. So zeigen die Ergebnisse der Methode, dass Arbeitsangebote für die Mehrheit der Befragten keine besondere Bedeutung haben. Dennoch gibt es eine nicht unbedeutende Gruppe, welche flexible Büroflächen, Co-Working-Spaces und Besprechungsräume als begeisternd empfinden (26 %). Vergleichbar viele (20 %) begeistern sich für ein Angebot von Workshopflächen, Forschungs- und Laborräumen. Etwa 18 % begeistern sich für Start-ups, Gründerzentren oder -netzwerke auf Campusarealen in der direkten Wohnumgebung.

Für eine, wenn auch kleine Gruppe von Personen, scheinen Arbeitsangebote wie flexible Büroflächen somit eine entscheidende Rolle zu spielen.

**Abbildung 4:** Möglichkeit des Arbeitens und Wohnens an einem Campus**Abbildung 5:** Kano-Methode für den Bereich Arbeiten und Forschen

4. Implikationen

Campus-Konzepte wurden allgemein positiv bewertet. So kann sich der Großteil der Befragten vorstellen, dass diese Konzepte künftig einen positiven Beitrag zum Leben im Wohnviertel leisten werden, unabhängig von sozioökonomischen Merkmalen. Dies eröffnet den Anbietern Möglichkeiten bei der Gestaltung ihrer Flächen.

Die Ergebnisse geben zwar wenig Aufschluss über die Merkmale der potenziellen Nutzer, zeigen jedoch, dass Personen, die Arbeitsmöglichkeiten in ihrem Umfeld vermissen, sich als künftige Nutzer herauskristallisieren könnten. Anbieter von Campus-Konzepten könnten sich daher auf ihr Hauptmerkmal, das Angebot von Arbeitsmöglichkeiten wie flexiblen Büroflächen und Co-Working-Spaces, fokussieren, insbesondere in Gebieten mit geringen Arbeitsangeboten.

Berichte über die verstärkte Nutzung von Coworking-Angeboten in suburbanen Regionen unterstützen diese Implikation. Trotz finanzieller Herausforderungen könnten Co-Working-Spaces in suburbanen und ländlichen Regionen Chancen bieten und Pendelzeiten reduzieren, was die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben im ländlichen Raum verbessern könnte.

Knapp und Sawy sehen die Entwicklung etwas pessimistischer, weisen auf finanzielle Herausforderungen und fehlende Zahlungsbereitschaft hin. Dennoch scheinen neue Arbeitsformen im ländlichen Raum anzukommen und werden intensiv diskutiert.

Die Beachtung moderner und flexibler Arbeitsumgebungen bei der jüngeren Zielgruppe könnte den Betreibern von Campus-Konzepten wertvolles Wissen für die Ausrichtung ihrer Angebote liefern, um Präferenzen zu antizipieren und gezielte Dienstleistungen abzuleiten.

5. Literatur

Dauss M (2022) Konzept Campus – Perspektiven, Probleme, Praktiken. In: Barboza A, Dauss M (Hrsg.) Konzept Campus – Transformationen des universitären Feldes, 1. Aufl.. Heidelberg: arthistoricum.net, 15–41.

Mattauch C (2021) Das Büro als Campus. Accessed Dec 14, 2023. <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/buero-arbeitsplatz-architektur-pandemie-home-office-1.5465689>.

Danksagung: Ein aufrichtiger Dank gebührt Frau Milena Bockstahler für ihre herausragende und konstruktive Unterstützung, die einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen dieses Projekts geleistet hat.



Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Arbeitswissenschaft in-the-loop

**Mensch-Technologie-Integration
und ihre Auswirkung auf Mensch,
Arbeit und Arbeitsgestaltung**

70. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Institut für Arbeitswissenschaft und
Technologiemanagement IAT
Universität Stuttgart

In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für
Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

06. – 08. März 2024

GfA-Press

Bericht zum 70. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 06. – 08. März 2024

Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT), Universität Stuttgart

In Zusammenarbeit mit: Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), Stuttgart

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Sankt Augustin: GfA-Press, 2024

ISBN 978-3-936804-34-8

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle (s. u.) erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Sankt Augustin, Schriftleitung: Prof. Dr. Rolf Ellegast**

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Geschäftsstelle der GfA

Simone John, Tel.: +49 (0)30 1300-13003, Alte Heerstraße 111, D-53757 Sankt Augustin

info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de · www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de

Screen design und Umsetzung

© 2024 fröse multimedia, Frank Fröse,

office@internetkundenservice.de, www.internetkundenservice.de